

Hilfe bei Konflikten zwischen Eltern und Lehrern

Neuer Leitfaden zeigt Möglichkeit einer strukturierten Problemlösung auf

Eine Arbeitsgruppe des Regierungspräsidiums Karlsruhe, in der Vertreterinnen und Vertreter des Landeselternbeirates, der Schulverwaltung, von Schulleitungen und von Fachberatern mitwirkten, hatte einen Leitfaden erarbeitet zum Umgang mit Kontroversen zwischen Eltern und Lehrkräften. Nach einer Erprobung an mehreren Schulen wird er nun in überarbeiteter Form vorgelegt.

Der dialogische Weg der Konfliktlösung gelingt an jenen Schulen besonders gut, wo er klar und deutlich schriftlich festgelegt ist. Konkret heißt dies, dass die Eltern- und Lehrerschaft miteinander Regeln der Konfliktbearbeitung entwickeln, vereinbaren und praktizieren. Soll daraus eine Dialogkultur entstehen, müssen die Erfahrungen auf Klassen- und Schulebene regelmäßig ausgetauscht und ausgewertet werden.

Ein strukturiertes Konfliktlösungsverfahren ist als Teil des Qualitätsmanagements einer Schule zu sehen.

Dieser Leitfaden beschreibt und strukturiert ein mögliches Vorgehen. Jede einzelne Schule entscheidet für sich, ob sie diesen Leitfaden unverändert übernimmt oder ob er ihr als Vorlage dient, einen eigenen Leitfaden zu erstellen.

Folgendes Vorgehen hat sich sehr bewährt:

- Die Schulen erarbeiten eine schriftliche Vereinbarung, in der verbindlich festgelegt wird, wie bei Beschwerden vorgegangen wird.

- Sie wird von Lehrkräften, Eltern und Schülern zusammen erarbeitet.
- Die Vereinbarung wird von den Gremien der Schule verabschiedet und ist Teil des Schulportfolios.
- Alle Beteiligten gehen verlässlich nach dieser Vereinbarung vor.

Ein Leitfaden erfüllt durchaus seinen Zweck, wenn bereits auf der ersten Stufe die große Mehrzahl der Unstimmigkeiten ausgeräumt werden kann. Es ist aber auch hilfreich, Klarheit zu haben, wie bei Weiterbestehen des Problems in geregelten Stufen vorgegangen wird.

Landeselternbeirat und Kultusverwaltung erhoffen sich von einem Leitfaden, dass Konflikte zuerst in der Schule angesprochen und dort gelöst werden, wo sie auftreten, so dass auch Schulleitungen eine Entlastung erfahren.

Wichtige Ansprechpersonen als Klärungs- und Lösungshelfer für von einem Konflikt betroffene Schülerinnen und Schüler, deren Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrer sind auch die Beratungslehrkraft der Schule bzw. die zuständige Schulpsychologische Beratungsstelle sowie die Verbindungslehrerin oder der Verbindungslehrer.

Um Konflikte niederschwellig lösen zu können, bietet es sich an, an der Schule ein Mediationsteam einzurichten, dem eine Lehrkraft und ein Elternteil angehören. Angestrebt wer-

den soll eine Mediatorenausbildung für die hier involvierten Personen.

Intention

Das gemeinsame Handeln von Schule und Elternhaus ist im Grundgesetz festgelegt. Es dient dem Wohl des Kindes, wenn Lehrkräfte, Eltern und eventuell andere an der Erziehung beteiligte Personen sich zu Erziehungspartnerschaften zusammenschließen.

Eine auf gegenseitigem Vertrauen aufgebaute Partnerschaft unterstützt die ganzheitliche Förderung der Schülerinnen und Schüler und bildet das Fundament für eine positive schulische und soziale Entwicklung.

Die Zusammenarbeit von Eltern als den Experten für ihre Kinder und den Lehrkräften als Experten für das Lernen ermöglicht einen positiven und individuellen Lernweg für jedes Kind.

Eltern, Schüler und Lehrkräfte prägen gemeinsam das schulische Leben und können so der Schule einen individuellen Charakter geben.

Dennoch kommt immer wieder vor, dass es zu Konflikten zwischen Eltern und Lehrerinnen oder Lehrern kommt. Häufige Anlässe hierfür sind unterschiedliche Auffassungen über Noten, Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen, Bildungsempfehlungen oder Leistungsanforderungen. Ein Großteil dieser Konflikte ist im Gespräch lösbar. Nur ein geringer Teil ist so gravierend, dass sofort formale Beschwerdewege beschritten werden müssen.

Eine Lösung im Gespräch setzt allerdings voraus, dass die Beteiligten daran interessiert sind und dazu bereit sind, den Konflikt als Chance zur Weiterentwicklung aller zu sehen. Ziel einer jeden Schule sollte eine Professionalisierung sein, die Ausbildung und Weiterbildung in Gesprächsführung und Konfliktlösungsmodellen für Lehrerinnen und Lehrer vorsieht. Daraus entsteht eine lösungsorientierte Einstellung zu Konflikten. Wie konfliktlösende Gespräche aussehen und gelingen können, wird im Folgenden dargestellt.

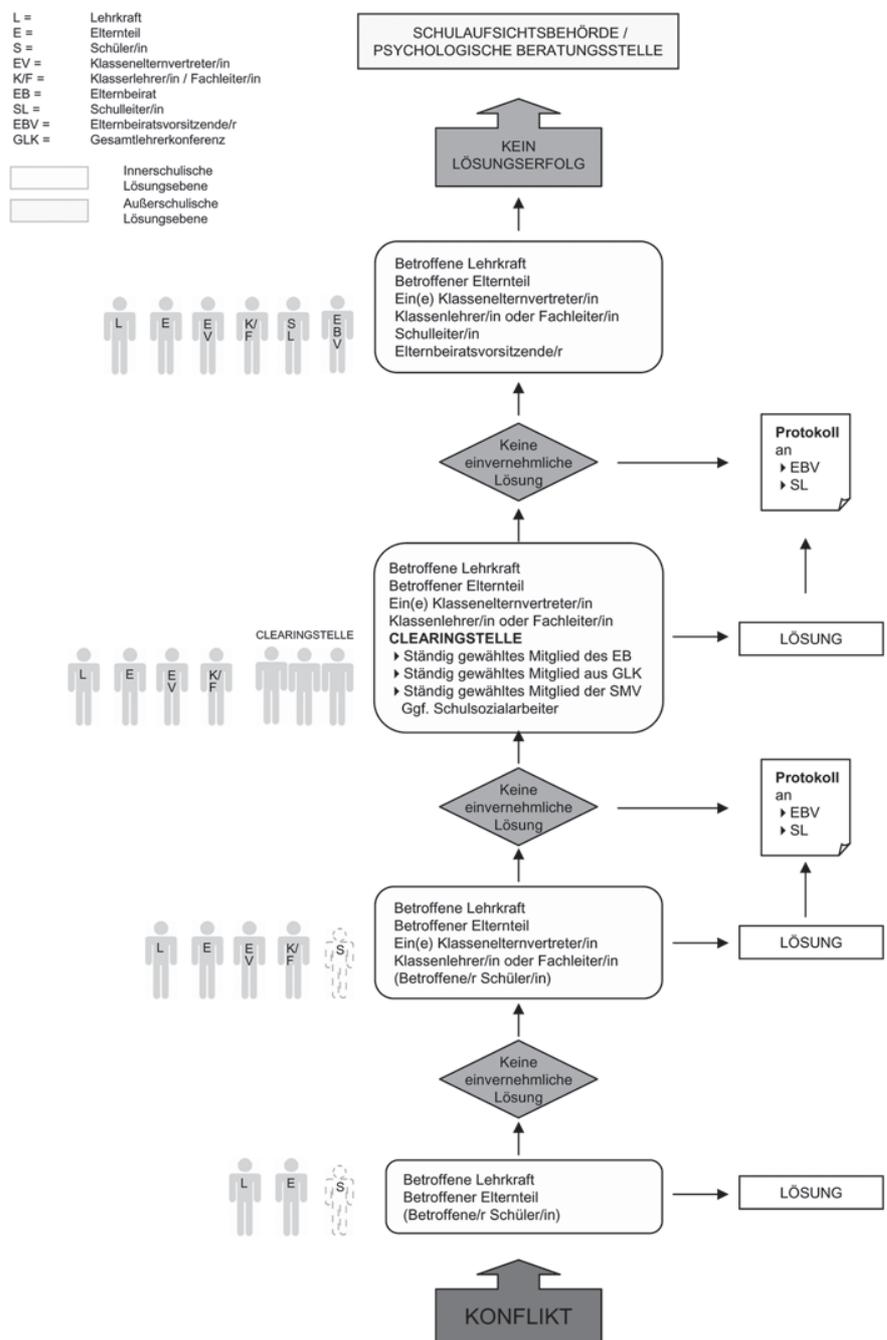
Leitfaden

- Liegt ein Konflikt vor, bewerten Sie sachlich, welchen Schweregrad er hat. Prüfen Sie ehrlich und ruhig, ob sich eine Konfliktaustragung tatsächlich lohnt.
- Sind Sie zum Schluss gekommen, dass ein ernsthaftes Problem vorliegt, suchen Sie den direkten Kontakt mit dem Konfliktpartner.
- Wenn dieser erste Lösungsversuch scheitert, wird die Gesprächsrunde erweitert, und zwar seitens der Eltern

durch den Klassenelternvertreter und auf Lehrerseite durch die Fachabteilungsleitung (oder eine Lehrkraft des gleichen Faches), falls es um eine Fachbeschwerde geht, oder durch den Klassenlehrer. Vom Gespräch wird durch eine der hinzugezogenen Personen ein Ergebnisprotokoll gefertigt.

- Findet sich auch in diesem Gespräch keine Lösung, kann – wenn an der Schule vorgesehen und eingerichtet – die Clearingstelle der Schule eingeschaltet werden. Diese wird besetzt durch ein Mitglied des Elternbeirats, ein Mitglied der Gesamtlehrerkonferenz und ein Mitglied der Schülermitverantwortung SMV. Die Clearingstelle soll im Rahmen einer Schlichtung versuchen, das Problem einer Lösung zuzuführen. Mindestens eine Person der Clearingstelle sollte eine Mediatorenausbildung haben.

KONFLIKTMANAGEMENT AN SCHULEN



- Akzeptieren die Beteiligten den Lösungsvorschlag nicht, wird die Gesprächsrunde (ohne Clearingstelle) um den Schulleiter und den Elternbeiratsvorsitzenden erweitert.

Entweder fällt die Schulleitung im Rahmen ihrer Kompetenzen eine Entscheidung oder es wird eine Konfliktmoderation angeboten. Letzteres bedeutet, dass beide Seiten unter der Moderation des Schulleiters nochmals den Konflikt darstellen und sich auf eine Lösung einigen.

- Betroffene Vereinbarungen werden in Form einer konkreten schriftlichen Vereinbarung festgehalten. Es ist sinnvoll, den Lösungserfolg zu einem späteren Zeitpunkt

(z.B. nach zwei Monaten) nochmals gemeinsam zu bewerten.

- Führen alle schulinternen Lösungswege nicht zum Erfolg, ist die zuständige Schulaufsicht der nächste Adressat. Bei Grund-, Haupt-, Real- und Sonderschulen ist dies die Untere Schulaufsichtsbehörde (Staatliches Schulamt), bei Gymnasien und Beruflichen Schulen die Obere Schulaufsichtsbehörde (Regierungspräsidium).
- Volljährige Schülerinnen und Schüler können diese Wege auch selbst beschreiten und eventuell den Klassensprecher oder Schülersprecher als Vertrauensperson hinzuziehen.

Leitfaden sorgt für mehr Transparenz

Landeselternbeirat sieht neues Konfliktlösungsverfahren als Chance

Der Landeselternbeirat begrüßt diesen Leitfaden, der durch Vertreter des Regierungspräsidiums Karlsruhe, Vertretern des Landeselternbeirates, der Schulverwaltung sowie von Schulleitungen und Fachberatern konzipiert wurde. Die dem Landeselternbeirat vorgelegte Form wurde an mehreren Schulen des Landes Baden-Württemberg erprobt, es liegt also nicht nur eine theoretische Ausarbeitung vor, sondern ein in der Praxis erprobter Leitfaden.

Der Landeselternbeirat sieht in diesem Leitfaden eine gute Möglichkeit, im Falle von Konflikten an Schulen durch die vorgegebenen klaren, deutlichen und schriftlichen Vorgaben zur Konfliktlösung eine zufrieden stellende Lösung unter den Konfliktparteien herzustellen.

Der im Leitfaden geäußerte Gedanke, dass dieses Konfliktlösungsverfahren als Teil des Qualitätsmanagements an Schulen zu sehen ist, wird unterstützt.

Dieser Leitfaden muss in den entsprechenden Gremien der Schulen (Elternbeirat, Schulkonferenz und Gesamtlehrerkonferenz) vorgestellt und diskutiert werden, bei Konsens hinsichtlich Anwendung dieses Leitfadens muss verlässlich nach dieser Vereinbarung vorgegangen werden. Die Trans-

parenz dieses Leitfadens muss an allen Schulen hergestellt sein!

Der Landeselternbeirat fordert des Weiteren, dass die Lehrerbildung des Landes Baden-Württemberg auch im Hinblick auf Kommunikation zwischen allen am Schulleben Beteiligten eine qualitative Verbesserung erfährt, hier zeigt die alltägliche Praxis an den Schulen, dass ausreichend Verbesserungspotential vorhanden ist. Der vorgelegte Leitfaden kann in dieser Ausbildung im Hinblick auf Konfliktlösung an Schulen eine sehr gute Grundlage sein.

In diesem Sinn unterstützt der Landeselternbeirat auch die Forderung des Leitfadens einer Professionalisierung der Schulen beim Thema Gesprächsführung und Konfliktlösung, hier muss bei Lehrerinnen und Lehrern verstärkt auf Aus- und Weiterbildung gesetzt werden!

Der Landeselternbeirat wünscht sich an allen Schulen Baden-Württembergs nach Vorlage des Leitfadens zum Konfliktmanagement eine kritische Auseinandersetzung in den einzelnen Schulgremien mit den bisher praktizierten Regelungen und gegebenenfalls bei Bedarf eine Änderung der bisherigen Praxis mit Hilfe des vorgelegten Leitfadens.

Hearing zum doppelten Abijahrgang

Das Jahr 2012 bringt für die Absolventen aller Schularten große Herausforderungen: Zwei Abiturientenjahrgänge beenden ihre Schullaufbahn und bewerben sich auf Studien- und Ausbildungsplätze, die natürlich auch von Haupt- und Realschülern nachgefragt werden. Die allgemeine Wehrpflicht wird voraussichtlich zum 1. Juli 2011 ausgesetzt, ebenfalls im Jahr 2011 hat Bayern den doppelten Abiturientenjahrgang – alles Ereignisse, die sicher auch hierzulande zu spüren sein werden.

Das Land Baden-Württemberg hat schon viele Maßnahmen getroffen: Es sind bereits rd. 17.000 neue Studienanfängerplätze geschaffen, eine Internetplattform hilft die Studienwahl besser zu treffen – aber reicht das? Noch ist ein Jahr Zeit, um eventuelle Lücken zu schließen.

Das Netzwerk Baden-Württemberg Abschlussjahrgang 2012 veranstaltet ein Hearing, um Zwischenbilanz zu ziehen (oder: und zieht Zwischenbilanz), und lädt Eltern, Schüler, Lehrkräfte und alle Interessierten dazu ein. Unter dem Titel:

Endspurt Abschlussjahrgang 2012

– Herausforderung und Chance –

findet am **Freitag, 28.01.2011, von 17 bis 20 Uhr**

in der **Universität Stuttgart-Vaihingen, Pfaffenwaldring 9, Hörsaal V 9.01** ein Hearing statt.

Folgende Referenten informieren:

Minister Prof. Dr. Peter Frankenberg, Minister für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg

Dr. Christian Berthold, Geschäftsführer der CHE Consult GmbH, Gütersloh

Stefan Küpper, Geschäftsführer Bildungspolitik der Landesvereinigung Baden-Württembergischer Arbeitgeberverbände, sowie Vertreter der Stiftung „HochschulSTART“ (ehemals ZVS), Dortmund, und der Agentur für Arbeit.

Schule im Blickpunkt

Informationen des Landeselternbeirats Baden-Württemberg

gut und aktuell
informiert durch's Schuljahr
für nur € 10,65



Schule im Blickpunkt informiert engagierte Elternvertreter, aber auch Lehrkräfte und Schulleitungen über Fragestellungen, Diskussionen und Beschlüsse des Landeselternbeirats. Themen, die Eltern beschäftigen, werden gut lesbar aufbereitet und diskutiert.

Eltern, die neu in die Elternvertretung gewählt wurden, erhalten durch **Schule im Blickpunkt** viele Hilfestellungen und Tipps für die alltägliche Elternarbeit.

Bei allem steht eine gute und konstruktive Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten im Vordergrund.

Um die Orientierung bei der Studienwahl zu erleichtern, enthält jede Ausgabe von **Schule im Blickpunkt** zusätzlich 4 Seiten „Hochschule aktuell“, auf denen Hinweise und Tipps zur Studienwahl gegeben werden.

Abonnieren Sie **Schule im Blickpunkt** für alle Klassenelternvertreter. Die Finanzierung kann über die Schule, die Elternbeiratskasse oder z. B. auch über Sponsoring geschehen.

Wir würden uns freuen, wenn auch an Ihrer Schule Elternvertreter und interessierte Eltern **Schule im Blickpunkt** lesen könnten. Bitte verwenden Sie dazu umseitigen Sammelbestellschein zur Auslage am Elternabend.

Bestellcoupon ausfüllen und senden an:

Neckar-Verlag GmbH • D-78045 Villingen-Schwenningen

Telefon +49 (0) 7721/8987-0 • Fax -50 • E-Mail: bestellungen@neckar-verlag.de • Internet: www.neckar-verlag.de

Bestellcoupon

Hiermit bestelle ich auf Rechnung (zzgl. Versandkostenanteil)

Ex. **Schule im Blickpunkt Jahresabonnement** € 10,65
 Ex. **Schule im Blickpunkt Leseexemplar** € ---

Schule im Blickpunkt
• erscheint sechsmal jährlich
• 1. Ausgabe eines Jahrganges
erscheint zum Schuljahresanfang

Jahresabonnement € 10,65
Einzelpreis € 2,50
jeweils zzgl. Versandkosten

Meine Anschrift Kd.-Nr.: _____

Datum und rechtsverbindliche Unterschrift